

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wählerisch und erwies nicht jedem Bauern die Gefälligkeit, das Getreide auszudreschen. Weitblickende Männer sagten damals schon dem Betriebsführer oder Heizer Zeiten voraus, wo er froh sein werde, die Dampfdreschmaschine in Tätigkeit setzen zu können. In einigen Jahren erfüllte sich das Geschick, es kamen weitere Dampfdreschmaschinen in die Gemeinde.

2. Die Apostelmaschine (Scherzname!). Der Müller Kronlachner Ferdinand in Wazing kaufte 1888 seinem Sohne Ferdinand, Müller in Hörmeting, eine Dampfdreschgarntur. Sie ging später an ein Konsortium von 12 Bauern über, daher obiger Scherzname im Volksmunde.
3. Die Lindlschmiedmaschine, im Betriebe seit 1884. (Besitzer: Söllinger Franz, Lindlschmied in Bernhardsdorf u. a.)
4. Die Fedingermaschine 1887. (Besitzer: Rebhan, Fedinger in Feding, und Konsorten.)
5. Die Kronlachnermaschine 1887. Diese Maschine ging nach dem Tode des Besitzers Kronlachner Ferdinand, Müller in Wazing, an dessen Schwiegersohn Lehrer Josef, Mair in Hötberg, über (1905).
6. Die Epfenhofnermaschine 1889. Ein Konsortium der Ortschaft Epfenhofen.
7. Die Ganglmairmaschine 1889. Besitzer: Ganglmair in Mairhof und Konsorten.
8. Die Unterberghammermaschine 1923, eine Elektrogarnitur. (Besitzer: Bachinger Franz, Koiter in U.-Bergham und Konsorten.)

Kleine Elektromotore stehen fast in jedem Hause; zur Druscharbeit konnte der schwere Motor die Dampfmaschine noch nicht verdrängen, da sich der Betrieb mit der Dampfmaschine wenn auch nicht billiger so doch sicherer und konstanter erwies.

Die acht Dreschmaschinen in der Gemeinde leisten durchschnittlich jährlich je 500 bis 600 Arbeitsstunden, in dieser Zeit ist der gesamte Getreidevorrat des Jahres ausgedroschen.

#### Arbeitslöhne:

Vor dem Kriege: der Heizer 2K–2K40h, der Einlasser 1K60h–2K

1919:	"	"	4 K,	"	"	3 K
1922:	"	"	35.000 K,	"	"	30.000 K
1925:	"	"	45.000 K,	"	"	40.000 K.